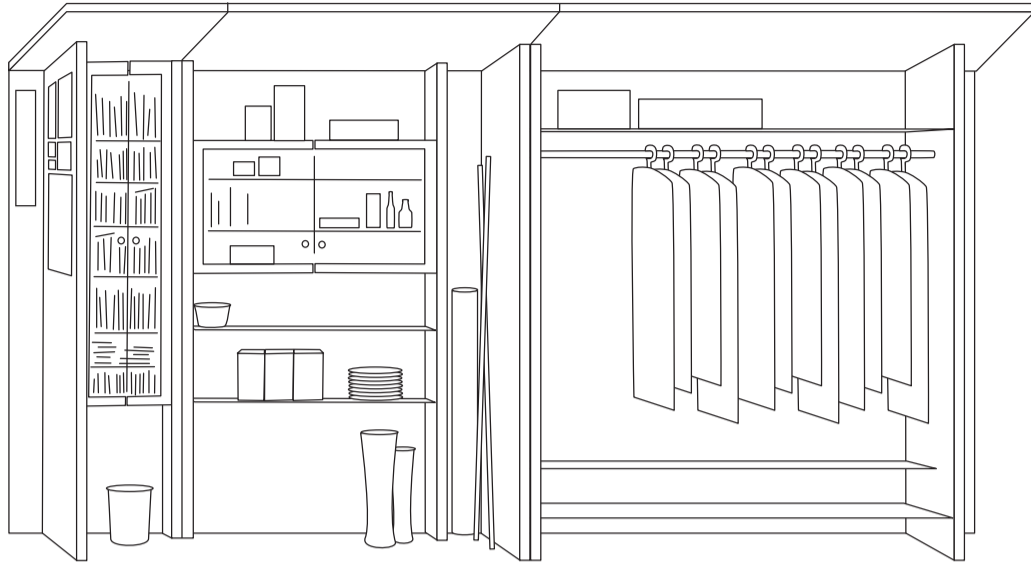


Konzeptionelle Überlegungen für Nachbarschaftsregale



Der Standard-Prototyp vereint verschiedene Aspekte, die für diverse Zielgruppen sinnvoll sind: Bekleidung, Bücher, Schuhe, Lebensmittel, Einrichtungsgegenstände, Informationen (Aushang). Bekleidung sollte möglichst hängen - in Fächern Liegendes ist schwer abschätzbar und wird oft nicht wieder zusammengelegt, fällt herunter und wird dreckig. Damit wirkt der Ort unordentlich und gibt Anlass zu Protesten. Bücher und Lebensmittel sollten hinter entgratetem(!) Plexiglas liegen (Feuchtigkeitsschutz/Hygienevorschriften).

Wichtig ist ein weit vorstehendes, aber windsicheres Dach zum Wetterschutz. Vorhänge oder Schranktüren (außer schmale/kleine für Bücher und Lebensmittel) sind umständlich, anfällig, geben den Blick nicht frei und haben sich daher nicht bewährt.

Die drei selbststehenden Module sollten in der Breite so konzipiert werden, dass sie den baulichen Gegebenheiten entsprechen (vgl. auch nebenstehende Kombinationen). Die beiden linken Module sind übrigens zusammen so breit wie das rechte und könnten auch Rücken an Rücken als Block funktionieren



Die schmale Variante entspricht der Standardversion, wurde aber bei den Fächern und der Kleiderstange/-dem Schuhregal schmaler konzipiert. Das ist ggf. notwendig, wenn der Transport schwierig ist, weil die Regale schnell sehr schwer und instabil werden. Lieber viele, stabile Einzelsegmente, die vor Ort zusammenmontiert werden, als ein großes System, das nicht mehr transportabel ist.

Als Grundset bietet sich immer ein universelles Schwerlastregal aus dem Baumarkt an, das dann entsprechend angepasst und verkleidet wird. Wichtig und sinnvoll ist zudem, die Regale so an Gebäuden, im Boden und/oder aneinander zu verankern, dass sie nicht kippen können. das verhindert auch weitgehend Vandalismus.

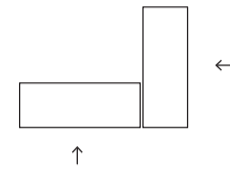
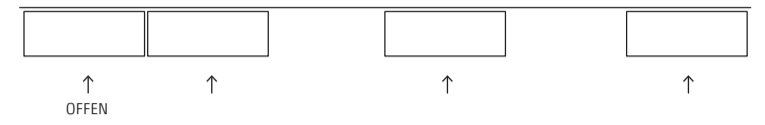
Für die bessere Orientierung (sowohl für die Gebenden, als auch die Suchenden), sollten die Regale möglichst beschriftet werden.



Bei der breiten Variante sind alle drei Module gleich breit konzipiert worden, um Büchern einen größeren Raum zu geben. Die Module könnten aus über Eck oder als Dreierblock verwendet werden. Dabei müsste die Tiefe aber der halben Breite entsprechen. Wichtig generell: Seitenwände und Rückseiten dicht machen!

Aufstellvarianten

Mit einer Häuserwand oder Mauer im Rücken können die Module zusammen oder einzeln aufgestellt werden.



Wenn die Module einem 2:1-Verhältnis in Breite und Tiefe folgen, gibt es eine hohe Vielfalt an Aufstellvarianten. Freistehende Rück- und Seitenflächen können auch zur Informationsweitergabe eingesetzt werden (Plakatierflächen).

